Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags —6 Uhr.
Für die nächstfolgende einzelnen Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 17,100.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter den Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 19. Donnerstag den 19. Januar 1882 76. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Nachstehendem veröffentlichen wir die gegenwärtig giltigen Anmeldungen über die Preise des Brodes und der weißen Backwaaren.

Name	Straße	Haus-Nr.	Brod ½ Kilogramm (1 Pfund) Sorte I. ₰	Sorte II. ₰	Sorte III. ₰	Gewicht des Dreipfennigstückes: Semmel	Dresdner Semmel	Kornspreb	Kornspreibrod	Brötling	Kumpfbrod	Plätzmehlbrod
						Gramm						
Bäcker:												
Frohberg, Ernst	Eutritzscher Straße	3	20	—	—	45	40	35	45	50	50	45
Desgl. Filiale	Reichsstraße	50	20	—	—	45	40	35	45	50	50	45
Reichel, Jul. Rob	Zeitzer Straße	19b	14	—	—	55	45	40	—	—	60	50
Heßler, Reinhold	Grimmaische Straße	31	20	—	—	60	55	55	—	60	60	55
Becker, Otto	Glockenstraße	7b	13	—	—	60	60	50	—	65	70	70
Hahnemann, Carl	Ulrichsgasse	9	20	—	—	50	50	35	—	60	60	45
Griesbach, Hermann	Südstraße	27	20	—	—	50	45	40	—	60	60	50
Wauk, Ferdinand	Südplatz	2	13	—	—	60	50	50	—	70	70	60
Schummel, Robert	Katharinenstraße	15	20	—	—	35	35	30	—	—	45	40
Gebäckhändler:												
John jun., Karl	Antonstraße	9	12½	—	—	50	—	40	—	—	60	—
Grotze, Auguste	Tauchaer Straße	7	13	—	—	50	—	40	—	60	—	—
Leune, Franz	Lützowstraße	10	20	—	—	50	—	30	—	—	50	—
Brennecke, H. M.	Nordstraße	54	14	—	—	4[illegible]	—	40	—	—	—	—
Künzner-Schulze, Karl	Brandvorwerkstraße	76	13	—	—	55	—	50	—	—	—	—
Lindner, Friedrich	Nicolaistraße	48	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gempe, R.	Windmühlenstraße	18	13	12½	11½	—	—	—	—	—	—	—
Richter, J. Marie verw.	Albertstraße	1	20	—	—	50	45	40	—	—	55	45
Hönemann, Ottilie verw.	Kaiser Wilhelm Straße	1	12½	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brüste, Bernhard	Brandvorwerkstraße	97	20	13	—	45	45	45	—	—	60	—
Pretsch, Christiane verw.	Schloßgasse	13b	20	—	—	50	50	40	—	50	50	40
Dietrich, M. Frau	Südplatz	9	20	13	—	50	45	40	60	60	60	45
Schlums, Eduard	Gerberstraße	27	12½	12	—	—	—	—	—	—	—	—
Schiebold, Ernestine verw.	Hohe Straße	14	13	—	—	50	50	45	—	60	55	50
Kietz, Franz	Berliner Straße	117	13	—	—	50	—	—	—	—	—	—
Richter, Marie verw.	Albertstraße	1	13	12½	—	50	45	40	—	—	55	45
Bethmisch, Anna verw.	Hospitalstraße	15	12½	—	—	50	40	40	—	—	50	—

Leipzig, am 13. Januar 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. Hennig.

Wiesen-Verpachtung.

Folgende der Stadtgemeinde Leipzig gehörige, in der **Stadtflur** gelegene **Wiesen**, nämlich

1) 1 Ack. 12 Q.-R. — — Hekt. 57.56 Ar **Kopfwehrwiese**, ausschließlich des davon zum Fischerdade verpachteten Theiles, am Schleußiger Wege,
2) 2 Ack. 41 Q.-R. — 1 Hekt. 18.25 Ar **Abtheil. D.** der **Heiligen Wiesen**, am linken Ufer des Pleißenflutbettes und am Nonnenweg,
3) 1 Ack. 290 Q.-R. — 1 Hekt. 08.84 Ar **Abtheil. H. derselben**, am Johannisparkwege zu beiden Seiten des Scheibenweges,
4) 5 Ack. 200 Q.-R. — 3 Hekt. 15.27 Ar **Abtheil. I. derselben**, am rechten Ufer des Pleißenflutbettes mit dem Flutbvorlande auf diesem Ufer und der Böschung des Hochfluthdammes von der Brücke an der Plagwitzer Straße aufwärts bis an die Grenze der Schimmel'schen Wiese (Rennbahn),
5) 5 Ack. 280 Q.-R. — 3 Hekt. 28.36 Ar **Abtheil. K. derselben**, am linken Ufer des Pleißenflutbettes einschließlich des Flutbvorlandes und der Damudböschungen aufwärts durch den Nonnenwald bis zur Einmündung der Pausnigflutbrinne,
6) 3 Ack. 89 Q.-R. — 1 Hekt. 82.45 Ar **Abtheil. 1. der Rosenthalwiese.**
7) 5 Ack. 200 Q.-R. — 3 Hekt. 13.61 Ar **Abtheil. 3. derselben,**
8) 2 Ack. 112 Q.-R. — 1 Hekt. 31.35 Ar **Abtheil. 4. derselben,** einschließl. 207 Q.-R. — 38.19 Ar Waldalleen.
9) 2 Ack. 1 Q.-R. — 1 Hekt. 10.87 Ar **Abtheil. 5. derselben,** einschl. 153 Q.-R. — 33.76 Ar Waldalleen,
10) 8 Ack. 202 Q.-R. — 4 Hekt. 80.00 Ar **Abtheil. 6. derselben,** einschließl. 3 Ack. 93 Q.-R. — 1 Hekt. 83.18 Ar Waldalleen,
11) 6 Ack. 178 Q.-R. — 3 Hekt. 64.89 Ar **Abtheil. 7. derselben,** einschließl. 115 Q.-R. — 21.21 Ar Waldaller,
12) 6 Acker 250 Q.-R. — 3 Hekt. 78.17 Ar **Abtheil. 8. derselben,**
13) 7 Acker 36 Q.-R. = 3 Hekt. 94.04 Ar **Abtheil. 9. derselben,**
14) 5 Acker 97 Q.-R. — 2 Hekt. 94.61 Ar **vormals Leplay'sche Wiese**, Parcelle Nr. 2569 des Flurbuchs, an den Scheibenholzanlagen,
15) 6 Acker 214 Q.-R. — 3 Hekt. 71.53 Ar **vormalige Postwiese**, Parcelle Nr. 2586 des Flurbuchs, südlich vom Scheibenweg,

sollen zur Gras-, Heu-, und Grummetnutzung, **unter Ausschluß jeder anderen Benutzungsweise**, auf die **neun Jahre 1882 bis mit 1890** an die Meistbietenden anderweit **verpachtet** werden und beraumen wir hierzu **Versteigerungstermin** auf

Freitag, den 27. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr

im Saale der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29, 2. Etage, an.

Der Termin wird pünctlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung bezüglich einer jeden der in obiger Reihenfolge zur Verpachtung auszubietenden Wiesen geschlossen werden, wenn darauf nach dreimaligem Ausrufe kein weiteres Gebot mehr erfolgt.

Die Verpachtungs- und Versteigerungsbedingungen, sowie die betr. Situationspläne liegen **in der Expedition unserer Oekonomie-Inspection** im Alten Johanniphospitale, Hospitalstraße Nr. 2b, zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 10. Januar 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Cerutti.

Bekanntmachung.

Der am 18. September v. Jrs. hier verstorbene Privatmann Herr Rudolph Heinrich Eduard Schünemann hat letztwillig bestimmt, daß uns aus seinem Nachlasse die Summe von

Neuntausend Mark

als Stiftung überwiesen werde, welche den Namen „Schünemann'sches Legat" führen und aus deren Zinsen das Familienbegräbniß des Stifters im Stand gehalten und an jedem Johannistage mit Blumenschmuck versehen werden, deren Rest aber zu 2 Drittheilen an 2, dem sächsischen Unterthanenverbande angehörige, sittlich würdige, fleißige und in ihrem Fache tüchtige Uhrmacherlehrlinge zu dem Zwecke ihrer weiteren Ausbildung in ihrem Berufe, insbesondere durch Besuch der Uhrmacherschule in Glashütte, zu 1 Drittheile aber an bedürftige, würdige alte Jungfrauen, welche nicht genügend erwerbsfähig sind, vertheilt werden soll.

Nachdem wir beschlossen haben, dieses Vermächtniß anzunehmen, bringen wir dasselbe hiermit zur öffentlichen Kenntniß und rufen dem edlen Geber für diesen Beweis seiner wohlwollenden und menschenfreundlichen Gesinnung unsern wärmsten Dank nach.

Leipzig, am 12. Januar 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. Hennig.

Holz-Auction.

Freitag, den **20. Januar** d. J. sollen im Burgauer Forstreviere auf dem Mittelwaldschlage in Abtheilung 7 in der Nähe des Forsthauses:

I. von Vormittags 9 Uhr an:
13 Raummeter Eichen-**Nutzscheite**,
236 „ Eichen- 64 Raummeter Buchen-,
12 „ Eschen- 31 „ Rüstern-,
5 „ Ellern- und 8 Raummeter Linden-**Brennscheite** und
16 Raummeter **Weiden-Rollen**,

ferner:

II. von Vormittags 11 Uhr an:
ca. 80 starke **Abraumhaufen**

unter den im Termine öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle nach dem Meistgebote verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage am Forsthaus Burgaue.

Leipzig, den 7. Januar 1882.

Des Raths Forst-Deputation.

Holzauction.

Mittwoch, den **25. Januar c.**, sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere Connewitz auf den Mittelwaldschlägen in Abth. 29 und 31

ca. **150 Haufen starkes Schlagreisig (Langhaufen)**

unter den im Termine öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Holzschlage an der Connewitzer Linie, unterhalb der schwarzen Brücke.

Leipzig, am 14. Januar 1882.

Des Raths Forst-Deputation.

Nichtamtlicher Theil.

Dalmatien.

Die aus Süddalmatien und den von Oesterreich occupirten Gebieten zuletzt in Wien eingetroffenen Nachrichten lauten herzlich schlecht. Der Aufstand in der Herzegowina hat größere Verhältnisse angenommen, die österreichische Gendarmerie zieht sich zurück, die einheimische läuft davon. Am Chim zeigen sich ebenfalls Banden, die von Novibazar herüberkommen. Tisza befindet sich, wie schon gemeldet, in Wien; es fand ein Ministerrath statt, in welchem beschlossen wurde, den Belagerungszustand in der Herzegowina unverzüglich zu erklären und weitere Truppen nachzusenden. Den Delegationen soll eine Creditforderung von 15 bis 20 Millionen Gulden zugehen.

Die „Neue Freie Presse" meint, die Delegationen dürften ohne Unterschätzung der Gefahr, aber auch ohne Uebertreibung derselben die Vorlagen beurtheilen, welche die gemeinsame Regierung ihnen zu unterbreiten beschlossen hat. Es sei schlimm, daß diese Vorlagen von einem Minister werden zu vertreten sein, der ihnen völlig unbekannt ist, und daß die Regierung Opfer von den Delegationen begehren muß, ohne den Anspruch auf ihr Vertrauen zu besitzen. Aber die Nothwendigkeit, vor Allem dem Gesetze und der staatlichen Autorität Achtung zu verschaffen, sei so evident, daß keine Regierung, welche für diesen Zweck die Opferwilligkeit in Anspruch nimmt, einen ernsten Widerstand zu besorgen habe. Nur die Eine Forderung erhebe der Patriotismus der Völker, daß die Regierung wenigstens offen gegen sie sei, daß nicht die alte Taktik wieder befolgt werde, wenig zu verlangen, um auf Grund dessen das Mehr dann fordern zu können, daß die Dinge, so ernst wie sie sind, auch den Delegationen geschildert werden und daß die Regierung vor Allem Vertrauen zu der Einsicht der parlamentarischen Körper fasse, wenn sie will, daß diese auch ihr Vertrauen schenken sollen. Es gebe Niemanden in Oesterreich, der nicht sehnlichst wünsche, es möge das Ansehen des Staates auf seinem ganzen Gebiete rasch und energisch gewahrt werden, und Niemanden, der nicht gern bereit wäre, selbst Opfer sich dafür aufzuerlegen. Die Delegationen würden zuverlässig ihre Pflicht thun; daß auch die Regierung die ihrige mit Kraft, Klugheit und möglichster Schonung von Blut und Vermögen erfüllen werde — das könne man vorläufig nur wünschen.

Ueber die militairische Lage werden einige Worte am Platze sein. Den Oberbefehl in Bosnien führt FML. Freiherr v. Dahlen und in Dalmatien FML. Baron Jovanovic. Da jedoch der ganze auf dem linken Narenta-Ufer gelegene Theil der Herzegowina und die Crivoscie einen militairischen Abschnitt und somit auch ein einziges Aufstandsgebiet bilden, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß FML. Baron Jovanovic mit dem Oberbefehle in den an die Crivoscie angrenzenden Gegenden der Herzegowina betraut werden wird. Bei Maßen Operationen dürfte man zunächst vollständig absehen u. sich darauf beschränken, die hauptsächlichsten Puncte wieder zu besetzen und von da aus durch größere Colonnen, eigentliche „Räubercommanden", die Aufrührer zu zerstreuen. Man beabsichtigt übrigens eine dauernde Pacification der Crivoscie und will daher auch im Cattareser Bezirke eine vollständige Entwaffnung der Bevölkerung durchführen. Für spätere Zeiten ist dann die Anlage einer Straße durch die Crivoscie in die Herzegowina und mehrere befestigte Puncte in Aussicht genommen. An einen Durchzug durch montenegrinisches Gebiet scheint man vorläufig nicht zu denken. Auch hält man in Regierungskreisen daran fest, daß trotz aller gegentheiligen Nachrichten die Haltung des Fürsten von Montenegro eine durchaus loyale und correcte sei. Leider reiche seine Macht nicht aus, seine Unterthanen zu einer ebenso Oesterreich freundnachbarlichen Haltung zu zwingen! Andererseits aber wird die „loyale" Haltung des Fürsten Nikola bestritten, der in russischem Solde stehe und jede Gelegenheit inhumaniter ergreife, Oesterreich-Ungarn Schwierigkeiten zu bereiten.

* * *

Man schreibt uns zur Sache noch aus Wien vom 17. d.: „Wie voraus zu sehen, war die Stille, welche seit etwa zwei Wochen über die Lage in der Crivoscie und Herzegowina geherrscht, nur der zu vergleichen, die gewöhnlich einem Sturme vorauszugehen pflegt. Und wirklich hat uns gestern den Ausbruch desselben der Telegraph gemeldet. Es ist kein Zweifel mehr, daß in Süddalmatien und der Herzegowina sich bedenkliche Dinge vorbereiten, deren Spitze gegen die dortige österreichische Herrschaft gerichtet ist, ein Bestreben, dem es keineswegs an mächtigen geheimen Förderern mangelt. So wird heute aus Belgrad telegraphisch gemeldet, daß dort nicht allein Geldsammlungen für die „kämpfenden Brüder" in Süddalmatien und der Herzegowina eingeleitet werden, sondern auch die Absicht verfolgt wird, eine starke serbische Freiwilligenschaar auszurüsten und nach der Herzegowina zur Unterstützung des dortigen Aufstandes zu senden. Die gesammte serbische Oppositionspresse tritt für die Organisation und Absendung jener Schaar in einer Sprache ein, wie dieß gegen Oesterreich-Ungarn nur das größte Maß politisch-nationalen Hasses zu führen vermag. Gleichzeitig wird aus der serbischen Hauptstadt berichtet, daß dort zwei Abgeordnete des Moskauer Slaven-Comités angekommen, deren Anwesenheit man gleichfalls mit der Bewegung in der Herzegowina in Verbindung bringt. — Noch beunruhigender lauten die jüngst hier eingetroffenen Briefe aus Süddalmatien. In einem Schreiben aus Cattaro vom 12. dieses heißt es unter Anderm: „Seit elf Tagen leben wir hier thatsächlich wie im Kriege, wiewohl der Belagerungszustand noch nicht erklärt ist. Die Hälfte der Garnison hat täglich Alarmbereitschaft und auch die dienstfreie Mannschaft darf die Stadt und die Umgebung der Forts nicht überschreiten. Tag und Nacht durchstreifen starke Patrouillen, ja ganze Recognoscirungsabtheilungen die Umgegend Cattaros, wo Nachts alle Posten bedeutend verstärkt werden. Nach Einbruch der Dunkelheit wird Jedermann in den Straßen von den Patrouillen mit vorgestrecktem Gewehr angerufen. Täglich gehen aus den Ortschaften im Gebirge Berichte ein, welche auf das Bestehen einer förmlichen Verschwörung schließen lassen, die jedenfalls von außen und nicht von den Crivosciern geleitet wird. In vielen Gemeinden tauchen plötzlich bisher dort unbekannte Agitatoren auf, gleichzeitig verschwinden die einheimischen Gendarmen, die nicht selten mit einer Insurgentenbande zurückkehren, die plötzlich, man weiß nicht recht wo, entstanden ist. Vorgestern hat hier die Alarmnachricht sich verbreitet, daß eine Insurgentenschaar auf drei montenegrinischen Schiffen einen Ueberfall Cattaros beabsichtige, welches Gerücht auch wirklich die im hiesigen Hafen befindlichen österreichischen Kriegsdampfer zu verdoppelter Aufmerksamkeit veranlaßte. Leute, die hier nicht weiter denken als ihre Nase reicht, lachten über jene Nachricht, indem sie behaupteten, die Montenegriner hätten ja gar keine Schiffe. Da aber jene gegenwärtig die Häfen von Antivari und Dulcigno besitzen, so wäre es von dort den Tschernagorzen immerhin möglich, eine Filibustier-Expedition im Dunkel der Nacht vom Stapel zu lassen. Uebrigens ist zu Anfang der vorigen Woche ein montenegrinisches Schiff unter seiner nationalen Flagge im Hafen von Spalato erschienen, was nicht geringes Aufsehen erregte. Was die Regierung in Cettinje betrifft, so bemüht sie sich freilich loyal zu scheinen, aber wer kann wissen, welche Hintergedanken dort gehegt werden."

Man berichtet uns weiter aus Wien vom 17. d.: „Die jüngste gemeinsame Minister-Conferenz hat unter dem Vorsitze des Kaisers und im Beisein der Minister Grafen Kalnoky, v. Szlavy, Grafen Bylandt, Grafen Taaffe, Dr. v. Dunajewski, Grafen Welsersheimb, v. Tisza und Barons Orczy stattgefunden. Den Gegenstand der Besprechung bildete die endgiltige Feststellung der zur Durchführung des Wehrgesetzes in der Crivoscie und in der Herzegowina erforderlichen Maßnahmen. Nachdem die Entsendung entsprechender Truppenkörper in jene Gegenden einen nicht vorhergesehenen Aufwand erfordert, hat die gemeinsame Regierung beschlossen, von den zu einer neuen Session einzuberufenden Delegationen die Bewilligung eines außerordentlichen Credits zu verlangen. Der Einberufungstag der Delegationen, denen sofort nach ihrem Zusammentritt eine motivirte Regierungsvorlage unterbreitet werden soll, konnte zwar noch nicht endgiltig festgestellt werden, ist aber für den 28. Januar in Aussicht genommen. Die Delegationen, welche stets für die Dauer der ganzen Parlaments-Session gewählt werden, treten auch diesmal in Wien zusammen. — Die Minister versammelten sich nach der Conferenz bei dem Grafen Kalnoky, wo abermals eine lange Besprechung stattgefunden. Die ungarischen Minister sind kurz nach letzterer nach Pest zurückgekehrt."

Leipzig, 19. Januar 1882.

Der allerhöchste Erlaß vom 4. d. Mts. scheint jetzt auch allen Reichsbeamten amtlich zur Kenntniß gebracht worden zu sein. Nachdem die Beamten der Mannheimer Reichsbankstelle schriftlich haben bestätigen müssen, daß der Erlaß ihnen zur Kenntniß gebracht sei, veröffentlicht jetzt auch der Statthalter von Elsaß-Lothringen denselben mit folgender Einleitung: „Den nachstehenden, an das königlich preußische Staatsministerium gerichteten Erlaß Seiner Majestät des Kaisers und Königs vom 4. l. M. theile ich hiermit allen Elsaß-Lothringischen Landesbeamten, welche Seiner Majestät den Eid der Treue geleistet haben, zur Kenntnißnahme und Nachachtung mit." Jedenfalls ist diesem zunächst preußischen Erlasse damit eine weitere Tragweite gegeben worden. Im Reichstage wird beabsichtigt, diese allerhöchste Kundgebung bei der dritten Berathung des Etats bei der Position des Reichskanzlers zur Erörterung zu bringen.

Vom 1. Januar d. J. ab wird nach den Beschlüssen des Bundesraths eine einheitliche Criminalstatistik für das ganze deutsche Reich durchgeführt werden. Nämlich hat im elsaß-lothringischen Landesausschuß der Unterstaatssecretair von Puttkamer Gelegenheit genommen, sich darüber auszusprechen. Nach dem stenographischen Berichte über die Sitzung vom 22. December sagte er: „Es wird das eine Statistik sein, die detaillirt scheiden, nicht blos nach der Natur der Verbrechen, sondern auch bezüglich der Personen der Thäter, ob sie Inländer oder Fremde, ob sie männlichen oder weiblichen Geschlechts, welcher Religion u. s. w. sind. Diese Statistik wird aufgestellt werden auf Grund von Zählkarten, die von Gerichtsschreibern bezüglich jedes einzelnen nach Reichsrecht Bestraften ausgestellt, bei den Staatsanwaltschaften gesammelt und in bestimmten Perioden an das statistische Amt des deutschen Reiches eingeschickt werden. Diese Statistik wird in Zukunft für das ganze Gebiet des deutschen Reiches, auf einheitlicher Basis ruhend, nach gleichen, normalen Vorschriften gehandhabt, eine Uebersicht in vollständiger Weise darüber gewähren, wie die Zunahme oder Abnahme der strafbaren Handlungen in den einzelnen Landestheilen sich stellt, woraus dann ein gesicherter Rückschluß auf die Moralität im Allgemeinen zu ziehen ist."

Im Bundesrathe gelangte am Sonnabend folgender Gesetzentwurf zur Annahme, welcher nunmehr dem Reichstage vorgelegt ist: „§. 1. In den Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1882/83 ist einzustellen: 1) unter Cap. 3 der einmaligen Ausgaben als Titel 9: Zur Errichtung des Reichstags-Gebäudes, erste Rate 7,775,000 ℳ; 2) als Cap. 22a der Einnahmen mit der Ueberschrift: Aus dem Reichstagsgebäudefonds: Zu den Ausgaben behufs Errichtung des Reichstagsgebäudes (Cap. 3 Titel 9 der einmaligen Ausgaben) 7,775,000 ℳ — §. 2 der bei Cap. 19 Titel 3 des Reichshaushalts-Etats für 1882/83 sich ergebende Minderbetrag an Zinsen des Reichstagsgebäudefonds ist, soweit derselbe nicht durch Mehrerträge bei den außer den Matricularbeiträgen zur Reichscasse fließenden regelmäßigen Einnahmen seine Deckung findet, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen."

Zum „Fall Engel", über welchen wir gestern telegraphisch berichteten, wird der „M. Z." aus Berlin gemeldet: „Die Notiz über die gegen einen „höheren Beamten" eingeleitete Disciplinaruntersuchung bezieht sich, wie man der „Germania" versichert, auf den Director des statistischen Amtes Dr. Engel oder doch jedenfalls auf einen Beamten des statistischen Amts, und zwar gründet sich die Untersuchung auf Mittheilung harmloser Instructionsbogen zur Berufsstatistik an den Abg. Hirsch."

Die Angabe der „Germania", wonach die Stellung des preußischen Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Lucius, erschüttert sei, fand bereits in Abgeordnetenkreisen lebhafte Bezweifel, obschon man von einer oder der anderen Seite bemüht war, die Angabe durch allerlei Einzelheiten glaubhaft zu machen. Die „M. Z." ist in der Lage, verbürgt melden zu können, daß auch nicht das Geringste vorliegt, was der Nachricht der „Germania" thatsächlich zur Seite stände. Es verhält sich mit dieser Nachricht genau so, wie mit den seit geraumer Zeit periodisch wiederkehrenden Versicherungen über den nahen Rücktritt des Finanzministers Bitter, den man bekanntlich schon als Oberpräsident nach Ostpreußen zu schicken bereit war.

Die Aufnahme, welche die neue kirchenpolitische Vorlage in der Presse gefunden, ist für die Regierung keineswegs sehr ermuthigend. Allein sie wird Das selbst